



Einrichtungsbezogenes sexualpädagogisches Konzept

der ev. Kindertagesstätte St. Willehad
Berliner Straße 2, 23627 Groß Grönau

Sexualerziehung ist gelebte Prävention

Ergänzung zur gültigen Einrichtungskonzeption
und zum gültigen Kinderschutzkonzept

08.07.2025

Vorwort

Unter dem Leitgedanken „Sexualerziehung ist gelebte Prävention“ entstand das sexualpädagogische Konzept der evangelischen Kita „St. Willehad“ in Groß Grönau. Das körperliche und seelische Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung, Bildung und Erziehung der anvertrauten Kinder.

Der erste Bezugspunkt der Kinder ist ihr eigener Körper. Sie erfahren und fühlen sich zunächst körperlich und erforschen sich selbst mit allen Sinnen. Dabei entwickeln sie ihre eigene Identität. Eine gelungene Sexualerziehung stärkt die Kinder in ihrer Selbstwahrnehmung und ihrem Selbstbewusstsein und trägt damit zur Prävention bei.

Das Team der evangelischen Kita „St. Willehad“ begann 2024 im Rahmen eines Teamtages mit der Entwicklung eines sexualpädagogischen Konzeptes und einer gemeinsamen pädagogischen Haltung. Die biografische Selbstreflexion und der Erwerb von Fachwissen standen dabei im Mittelpunkt. Der Schutz vor Gefährdungen sowie sexuellen Übergriffen durch andere Kinder oder Erwachsene ist ein primärer Schutzauftrag der pädagogischen Fachkräfte.

Ziel dieses Konzeptes ist es, den Kindern einen geschützten Raum anzubieten, indem sie die Selbstbestimmung über ihren Körper erlernen, eine körperbejahende Erziehung erfahren und lernen, sich dort abzugrenzen, wo sie sich unwohl oder überfordert fühlen. Sie sollen in der Lage sein, klar ihre Grenzen aufzuzeigen. Die Kita soll ein Raum sein, in dem Kinder sich frei entfalten, Gehör finden und Vertrauen entwickeln können.

Dem Team ist bewusst, dass Familien unterschiedlich mit dem Thema Sexualität umgehen. Diese Handreichung dient als Instrument, um mit Sorgeberechtigten in den Austausch zu treten und sie am Alltag der Kita mit diesem Thema teilhaben zu lassen. Bei Fragen steht das pädagogische Team jederzeit für Gespräche zur Verfügung.

Das sexualpädagogische Konzept bildet die pädagogische Grundhaltung aller pädagogisch Tätigen der Ev. Kindertagesstätte St. Willehad ab und wird auch in Zukunft regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden.

Dieses Einrichtungsbezogene sexualpädagogische Konzept ist am 08.07.2025 von der Trägerverantwortlichen in Zusammenarbeit mit dem Kindertagesstättenteam beschlossen worden.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|---|
| 1. Rechtliche Grundlagen | 4 |
| 2. Kindliche Sexualität | 4 |
| 3. Ziele der sexualpädagogischen Arbeit | 5 |
| 4. Regeln für den Umgang miteinander | 5 |
| 5. Körpererkundungsspiele | 6 |
| 6. Die Rolle des pädagogischen Personals | 6 |
| 7. Prävention | 7 |
| 8. Zusammenarbeit mit den Familien | 7 |

1. Rechtliche Grundlagen

Die sexualpädagogische Arbeit orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben. Dieses sind insbesondere folgende Gesetze:

- **Grundgesetz**
 - **Art. 1 Abs. 1:** Die Würde des Menschen ist unantastbar.
 - **Art. 2 GG** – Allgemeine Handlungsfreiheit, Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit
 - **Art. 3 GG** – Gleichheit vor dem Gesetz

- **Sozialgesetzbuch**
 - **§ 1 SGB VIII – Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe**
Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.
 - **§ 8 SGB VIII – Beteiligung von Kindern und Jugendlichen**
Kinder sollen an Entscheidungen beteiligt werden, die sie betreffen, auch bei Themen der Körperlichkeit und Sexualität.
 - **§ 22 SGB VIII – Auftrag der Kindertageseinrichtungen**
Förderung der Entwicklung des Kindes, Erziehung zur Selbstständigkeit, Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen.
 - **§ 45 SGB VIII – Betriebserlaubnis**
Einrichtungsträger müssen ein Konzept vorlegen, das den Schutzauftrag (auch im Hinblick auf sexuelle Bildung und Prävention sexualisierter Gewalt) erfüllt.

- **UN-Kinderrechtskonvention Art. 19:** Schutz vor Gewalt und Missbrauch.

- **Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertagesstätten:** Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung des Landes Schleswig-Holstein

- **Kindertagesförderungsgesetz (KiTaG)** - Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege

2. Kindliche Sexualität

Um eine geschützte und respektvolle Umgebung zu schaffen, in der Kinder ihre Fragen und Gefühle offen erkunden können, begleiten alle pädagogischen Fachkräfte die Phasen der kindlichen Sexualität. Folgende Phasen sind allen pädagogischen Fachkräften bekannt:

- **Orale Phase (Säuglingsalter)**
 - Kinder brauchen Berührung, Schutz und Geborgenheit.
 - Beruhigung durch Schnuller und Körperkontakt.
 - Der Mund ist das wichtigste Sinnesorgan.

- **Anale Phase (Kleinkindalter)**
 - Interesse an Ausscheidungen und deren Kontrolle.
 - Entdeckung des eigenen und fremden Körpers.
 - Experimentieren mit „Halten und Loslassen“.
 - Sprachentwicklung und Sozialverhalten werden gefördert.

- **Phase des Vorschulalters (Körpererkundungsspiele)**
 - Kinder untersuchen sich selbst und andere.
 - Bewusstsein für das eigene Geschlecht nimmt zu.
 - Interesse an Fortpflanzungsthemen und Rollenspielen (z.B. Hochzeit).
 - Erste Gefühle von Verliebtheit und Entwicklung eines Schamgefühls.

3. Ziele der sexualpädagogischen Arbeit

Die Haltung des pädagogischen Personals ist von entscheidender Bedeutung. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der Kinder, nicht die der Erwachsenen. Kinder sollen in einem geschützten Rahmen:

- lernen, „Nein“ zu sagen und Grenzen zu setzen.
- ihr Selbstvertrauen stärken.
- ihren Körper wertschätzen lernen.
- vorurteilsfrei aufwachsen.
- altersgerechte Aufklärung erfahren.
- Geschlechtervielfalt tolerant erleben.
- Gleichberechtigung erfahren.

4. Regeln für den Umgang miteinander

Zum Schutz vor sexuellen Grenzverletzungen gelten in der Kita „St. Willehad“ Groß Grönau folgende Regeln:

- Kinder dürfen gegenseitig ihre Körper erkunden, sich berühren und küssen, wenn beide einverstanden sind. Niemand wird zu einem Spiel gezwungen oder erpresst.
- Kein Kind darf sich selbst oder andere verletzen.
- Jegliche Körperöffnungen sind tabu bzw. in keine Körperöffnungen dürfen Gegenstände eingeführt werden.
- Der Intimbereich bleibt tabu, ausgenommen sind Hygienemaßnahmen wie das Wickeln. Fachkräfte haben dabei Handschuhe zu tragen.
- Die Körperpflege geht immer mit dem Einverständnis des Kindes einher.
- Das pädagogische Personal definiert die eigenen Grenzen mit den Kindern. Kinder sollten im Körperkontakt mit dem pädagogischen Personal die Brust, den Intimbereich und den Po auslassen.

5. Körpererkundungsspiele

Körpererkundungsspiele unter Kindern sind ein natürlicher Bestandteil der Entwicklung. Dabei haben Kinder das Recht:

- ihren eigenen Körper zu spüren und zu entdecken.
- auf Privatsphäre, Rückzugsmöglichkeiten und einen sicheren Ort.
- auf respektvollen Umgang.
- auf Gleichwertigkeit in Alter und Reife.
- Dass ein „Stopp“ oder ein „Nein“ respektiert werden.
- auf Schutz durch pädagogische Fachkräfte, insbesondere bei erkennbaren Machtgefällen.

Körpererkundungsspiele werden nur im Innenbereich zugelassen, um für das pädagogische Personal im Zweifel Eingriffsmöglichkeiten sicherzustellen und die Privatsphäre der Kinder zu schützen.

Die pädagogischen Fachkräfte haben eine hohe Verantwortung. Diese nehmen Sie durch folgendes Handeln wahr:

- pädagogische Fachkräfte befinden sich konstant in Hörweite.
- Regeln und Grenzen sind den Kindern bekannt.
- Machtverhältnisse werden beobachtet und der Situation entsprechend gegebenenfalls eingegriffen.
- Körperöffnungen sind grundsätzlich bei allen Personen tabu.

6. Die Rolle des pädagogischen Personals

Pädagogische Fachkräfte nehmen eine verantwortungsvolle Rolle in der Begleitung kindlicher Sexualentwicklung ein. Ihre Aufgaben sind:

- Ein sensibler und positiver Umgang mit den Bedürfnissen der Kinder.
- Eine adäquate Literatur für Kinder und Eltern wird angeboten.
- Eine altersgemäße Beantwortung von Fragen.
- Das Schaffen einer wertfreien und respektvollen Atmosphäre.
- Beobachtungen von auffälligem, altersgerecht abweichendem Verhalten, mit ggf. anschließender Reflexion mit den Erziehungsberechtigten.
- Die Kollegiale Beratung wird wahr- und angenommen.
- Ein sachlicher, respektvoller und altersangemessener Sprachgebrauch.

Das pädagogische Personal verwendet bewusst die korrekten anatomischen und sexualpädagogischen Fachbegriffe (z. B. Scheide, Vulva, Penis, Erektion), um Kindern eine klare, wertfreie und fachlich richtige Sprache zu vermitteln.

Diese bewusste Wortwahl trägt dazu bei, dass:

- die Schamgefühle reduziert werden und die Offenheit im Umgang mit dem eigenen Körper gefördert wird.
- Verwirrungen oder Missverständnisse vermieden werden, die durch umgangssprachliche oder verniedlichende Begriffe entstehen können.
- das Selbstbewusstsein im Umgang mit dem eigenen Körper gestärkt wird.
- ein wichtiger Beitrag zum Schutz vor sexualisierter Gewalt geleistet wird, indem Kinder befähigt werden, sich klar und eindeutig auszudrücken.

7. Prävention

Die pädagogischen Fachkräfte der Kita „St. Willehad“ verpflichten sich durch Fortbildungen darin geschult zu sein, zwischen altersgerechtem Verhalten in der kindlichen sexuellen Entwicklung und übergriffigem Verhalten unter Kindern zu unterscheiden. Kinder, die geschützt sind, können ungezwungen ihren Körper entdecken und Antworten auf ihre Fragen zum Körper und zur Sexualität bekommen.

Nur wenn ein Kind seinen eigenen Körper, seine Gefühle und Grenzen wahrnimmt und einschätzen kann, ist es in der Lage, sich generell gegen Grenzüberschreitungen zur Wehr setzen zu können. Damit schließt sich der Kreis von einer körperfreundlichen Sexualerziehung bis zur Prävention von Missbrauch.

8. Zusammenarbeit mit den Familien

Das pädagogische Personal der Kita „St. Willehad“ in Groß Grönau möchte nicht nur die Kinder in diesem wichtigen Entwicklungsfeld qualitativ hochwertig begleiten, sondern auch die Sorgeberechtigten/Familien.

Unterschiedliche Erziehungsstile, Werte, Einstellungen und Sichtweisen werden anerkannt. Das sexualpädagogische Konzept wird den Sorgeberechtigten vorgestellt und zugänglich gemacht. Dieses kann z.B. auf der entsprechenden Internetseite (www.https://www.kirche-gross-groenau.de/kindertagesstaette) eingesehen werden.

Unterstützung, Begleitung und Information der Sorgeberechtigten findet durch Elterngespräche, Elternabenden und empfohlene Fachliteratur statt. Thematische Flyer und weiteres Informationsmaterial und Unterstützungsstellen finden alle interessierten Personen im Eingangsbereich der Kita. Diese werden kostenfrei zur Verfügung gestellt. Bei weiteren Fragen steht das pädagogische Personal allen Personen offen gegenüber.